

# Bayer macht sich für Sicherheit im Straßenverkehr stark

Am 6. Mai gibt es Aktionstage an den Ehinger Schulen – Vikar Kilian Krug weiht neue Flotte

Von Tobias Götz

EHINGEN - Nachdem das Ehinger Busunternehmen Bayer im vergangenen Jahr die Linienbusse im öffentlichen Nahverkehr barrierefrei gemacht hat, wird dieser Schritt nun auch auf den Reiseverkehr ausgeweitet. Am Mittwoch präsentierte sich das Unternehmen auf dem Ehinger Marktplatz und machte sich dabei für eine Sicherheitsaktion stark, die am 6. Mai an den Ehinger Schulen stattfinden wird.

„Mit unseren sieben neuen Bussen setzen wir uns auch für den Erhalt der Arbeitsplätze im Alb-Donau-Kreis und Neu-Ulm ein“, erklärt Bayer-Geschäftsführer Eckhard Werner. Denn die sieben neuen Busse, die am Mittwoch auf dem Ehinger Marktplatz zu sehen waren, stammen alle aus dem Hause Evobus Setra.



Ordnungsamtsleiter Ludwig Griener, OB Alexander Baumann, Robert Bayer, Sonja Bayer und Vikar Kilian Krug bei der Segnung. SZ-FOTO: GÖTZ

Ehingens Oberbürgermeister Alexander Baumann bezeichnete das Unternehmen als „innovationsstark“ und freute sich vor allem darüber,

dass Bayer den hohen Anforderungen des Personennahverkehrs im Alb-Donau-Kreis gerecht werde. „Die Niederflerbusse erleichtern den

Menschen die Nutzung des Nahverkehrs. Das tut dem Kreis gut“, so Baumann, der sich immer freue, wenn in Ehingen etwas vorwärts geht.

Das soll auch so beim Aktionstag am 6. Mai sein, bei dem Bayer mit seinen Bussen und einem Tanklastzug an Ehinger Schulen gehen wird, um dort im Rahmen des Sicherheitstages des Mineralölkonzerns Shell Kinder für den Straßenverkehr zu sensibilisieren. „Dieser Aktionstag soll dafür sorgen, dass die Sicherheit im Straßenverkehr, speziell für Kinder, erhöht wird“, erklärt Werner. Deswegen wird das Ehinger Unternehmen den Schülern vor Ort die Möglichkeit geben, unter anderem auf dem Fahrersitz eines Tanklastzugs Platz zu nehmen. „Dann können die Kinder beispielsweise sehen, was ein toter Winkel ist“, so Werner.

Vikar Kilian Krug segnete die neue Flotte und sagte: „Der gefährlichste Ort ist die Straße. Wir können uns hier dem Schutze Gottes anvertrauen.“